

Kreatives Bewegen an Geräten in der Grundschule?

1 Einleitung

In dem im Jahr 2021 neu implementierten Sportlehrplan für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen (MSW NRW, 2021) werden zum Ende der Schuleingangsphase und zum Ende der Klasse 4 Kompetenzerwartungen formuliert; es werden fünf Schwerpunkte im Bewegungsfeld „Bewegen an Geräten – Turnen“ ausgewiesen (MSW NRW, 2021, S. 210–223). Der Fokus des Bewegungsfeldes liegt im Bewältigen und Demonstrieren turnerischer Bewegungsformen. Zwar findet sich in den Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW die Forderung nach einer „kreativen und kooperativen Auseinandersetzung mit Bewegungsformen, Geräten und Bewegungssituationen“ (MSW NRW, 2014, S. 18); das kreative (miteinander) Turnen ist im aktuellen Grundschullehrplan in NRW allenfalls eine Randnotiz. Trotzdem lohnt es sich, diesen Teil des Bewegungsfeldes genauer zu betrachten. Das pädagogische Potenzial von kreativem und kooperativem Turnen wird schon lange hervorgehoben (vgl. z. B. Bruckmann, 1992; Funke-Wieneke, 1992; Laging, 2002; Trebels, 1983). Bereits Trebels (1983) identifiziert drei Bedeutungsbereiche im Turnen (Springen, Schwingen und Balancieren an Geräten) und erkennt in dieser offenen Herangehensweise subjektive Erfahrungspotenziale für Schüler*innen. Bruckmann trägt mit der erfahrungsorientierten Konzeption für das „Freie Turnen“ ein Konzept für das freizeitsportliche Turnen zusammen, um das Turnen in Schule und Verein wieder attraktiver zu machen (Bruckmann et al., 1991; Bruckmann, 1992). Auch Funke-Wieneke (1992) erkennt das pädagogische Potenzial von Turnen und Bewegungsgestaltung zur ästhetischen Selbsterziehung durch ein zweckfreies und subjektorientiertes schöpferisches Bewegungshandeln. Laging (2002, S. 54) beschreibt in seinem Konzept vom „Turnen als Arrangieren von Gelegenheiten“ Möglichkeiten zur selbsttätigen Auseinandersetzung mit turnerischen Gerätekonstellationen (Laging, 2002, S. 54). Als ein Teil von kreativem Turnen heben Pott-Klindworth und Roschner (2009) neben dem Wagen und Leisten auch das Gestalten als Zugang zum Turnen im Sportunterricht hervor. Die Vorteile eines kreativen Bewegens an Geräten liegen also in der am Individuum orientierten Herangehensweise, die das (Gerät-)Turnen für alle zugänglich macht. Kreatives Turnen eröffnet die Möglichkeit, dass Schüler*innen ihre individuellen körperlichen Fähigkeiten auf spielerische und kreative Weise entdecken und weiterentwickeln. Durch das freie Ausprobieren und Experimentieren mit verschiedenen Bewegungen und Geräten können Kinder ihre motorischen Fähigkeiten verbessern und individuell angepasste Bewegungsabläufe gestalten sowie ihre eigenen Ideen umsetzen. Insbesondere an der Grundschule kann so ein motivierender Beitrag zur individuellen Förderung geleistet werden.

Offen ist, wie die Umsetzung und Gewichtung der Kompetenzanforderungen aus dem Grundschullehrplan und den Rahmenvorgaben im Schulalltag aussehen. (Wie) Werden die curricularen Ansprüche – bezogen auf das Bewegungsfeld – im Sportunterricht umgesetzt? Welche Kompetenzanforderungen werden von den Lehrkräften priorisiert?

In diesem Beitrag werden Ergebnisse einer differenzanalytischen Studie vorgestellt. Das Forschungsinteresse besteht in der Feststellung potenzieller Differenzen zwischen curricularen Ansprüchen und schulsportlicher Wirklichkeit in Bezug auf das allgemeine und im Spezifischen kreative „Bewegen an Geräten – Turnen“ an der Grundschule in NRW (Haberhausen, 2023).

2 Methodik

Um sich den Fragen anzunähern, wurden im Mai 2023 drei leitfadengestützte Experteninterviews mit Grundschullehrkräften mit der Facultas Sport aus NRW geführt und mit Blick auf den Grundschullehrplan NRW (MSW NRW, 2021) und die Rahmenvorgaben für den Schulsport (MSW NRW, 2014) differenzanalytisch (Balz & Neumann, 2005) ausgewertet. Die Auswertung der Lehrplandokumente und der Interviews erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) und computergestützt durch das Programm MAX QDA®.

Die Stichprobe umfasste zwei weibliche Lehrkräfte sowie eine männliche Lehrkraft. Das Durchschnittsalter der interviewten Lehrkräfte lag bei 36 Jahren. Im Schnitt unterrichteten die Befragten das Fach Sport an der Grundschule seit 8,5 Jahren. Die Teilnahme an den Interviews war freiwillig, das Thema im Vorfeld bekannt. Um mehrere Perspektiven zu erfassen, wurde pro Grundschule nur eine Sportlehrkraft interviewt.

Zwei Interviewpartner*innen gaben an, selbst Erfahrungen mit dem Turnen zu haben. Eine Interviewpartnerin berichtet von solchen Vorerfahrungen: „Als Kind habe ich Kunstturnen gemacht, auch als Leistungssport, drei bis viermal die Woche“ (L3, weiblich, 48 Jahre). Ein anderer Interviewpartner berichtet, als Kind fünf Jahre lang geturnt zu haben. Hingegen gab eine Lehrperson an, neben dem Sportstudium keine Vorerfahrungen im Turnen zu haben. Während des Studiums stellte sich das Turnen als eine ihrer „Schwachstellen“ (L2, weiblich, 28 Jahre) heraus.

3 Ergebnisse

Der Ergebnisteil folgt dem differenzanalytischen Ansatz nach Balz und Neumann (2005), die Anspruchsanalyse erfolgt auf Grundlage des Lehrplans für die Grundschule in NRW (MSW NRW, 2021) und der Rahmenvorgaben für den Schulsport in NRW (MSW NRW, 2014) (Kap. 3.1). Es folgt eine Analyse der Wirklichkeit in Form von leitfadengestützten Experteninterviews (Kap. 3.2) und die Darstellung von gefundenen Differenzen sowie Ursachen und mögliche Erklärungen (Kap. 3.3). Im

Anschluss geht es darum, mit Differenzen umzugehen, indem sie verringert, ausgehalten oder vergrößert werden (Balz & Neumann, 2005).

3.1 *Anspruchsanalyse*

Im Rahmen einer differenzanalytischen Anspruchsanalyse gilt es, „systematisch und detailliert themenbezogene Ansprüche zu recherchieren, zusammenzutragen und zu bündeln“ (Neumann, 2014, S. 56). Dementsprechend wurden die Rahmenvorgaben für den Schulsport NRW sowie der neue Lehrplan für die Grundschule, der am 01.08.2021 in Kraft getreten ist, auf curriculare Ansprüche an das „Bewegen an Geräten – Turnen“ untersucht. Es konnte eine Vielzahl von Ansprüchen identifiziert werden. Diese werden im Folgenden bewusst zitiert und nicht paraphrasiert, um einen Bedeutungsverlust zu vermeiden.

Der Lehrplan fordert zentrale Inhalte, wie das „Schwingen, Schaukeln, Drehen, Rollen, Stützen und Springen an Geräten“ (MSW NRW, 2021, S. 206), wenn es um die unterrichtliche Umsetzung des Bewegungsfeldes in der Grundschule in NRW geht. Bei diesen Inhalten soll „der eigene Körper in unterschiedlichen Raumlagen und Raumbeziehungen wahrgenommen“ (MSW NRW, 2021, S. 206) werden.

Im Kontext des „Bewegen an Geräten – Turnen“ an Grundschulen geht es außerdem darum, den Schüler*innen „Erfahrungen mit der Körperspannung, der Schwerkraft, dem Gleichgewicht und der Höhe“ (MSW NRW, 2021, S. 206) zu ermöglichen.

Der Unterricht zum „Bewegen an Geräten – Turnen“ ist so durchzuführen, dass dieser die Möglichkeit bietet, „Risiken abzuwägen, Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen sowie verantwortungsvoll die eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen“ (MSW NRW, 2021, S. 206).

Eine weitere Forderung ist die unterrichtliche Berücksichtigung von sowohl normierten als auch nicht normierten turnerischen Bewegungen. Konkret sollen sich für die Schüler*innen während der Grundschule „Wege von normungebundenen zu normgebundenen turnerischen Bewegungsformen“ (MSW NRW, 2021, S. 206) eröffnen. Gefordert wird außerdem, dass „die für eine gesunde körperliche Entwicklung wichtigen Voraussetzungen Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht“ (MSW NRW, 2021, S. 206) geschaffen werden.

Zusätzlich sollte nicht nur das turnerische Lernen fokussiert, sondern auch das soziale Lernen gefördert werden. Schließlich werden „vielfältige Möglichkeiten im Miteinander-Turnen sowie beim Helfen und Sichern“ gefordert.

Im Grundschullehrplan (MSW NRW, 2021, S. 216–217) werden zum Ende der Schuleingangsphase und zum Ende der vierten Klasse Kompetenzerwartungen formuliert.

Es werden fünf Schwerpunkte in diesem Bewegungsfeld ausgewiesen:

1. Gleichgewicht als Bewegungserlebnis,
2. Raum- und Lageerfahrungen,
3. Kunststücke und Akrobatik,
4. normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen sowie
5. normgebundenes Turnen an Geräten.